



Ökumenische Informationen
Veranstaltungen
Veröffentlichungen
Impulse

RUNDBRIEF 2 2006

Referat für Ökumene,
Partnerschaften, Mission
und Entwicklungsdienst der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt

Bericht über die Reise von Mitgliedern des Ökumenefachausschusses nach Brasilien zur Vollversammlung des Weltkirchenrates in Porto Alegre

Nun sind seit der Reise von Mitgliedern des Ökumenefachausschusses nach Brasilien und zur Vollversammlung des Weltkirchenrates in Porto Alegre schon einige Wochen ins Land gezogen. Der Alltag hat uns alle wieder fest im Griff und was in Brasilien geschah, ist in Vielem wieder in den Hintergrund gerückt. Was ist übrig geblieben, was hat Bestand?

Von meiner Perspektive aus sind es im Wesentlichen drei Elemente:

1.) Bleibend und prägend wird für uns alle, ich kann das jedenfalls für mich selbst so sagen, der Eindruck sein eines reichen Landes ungeahnter Ausdehnung, in dem unglaubliche Armut, Rücksichtslosigkeit und Rechtlosigkeit herrscht. Margot Käßmann hat recht, wenn sie schreibt: „Mich haben die Gespräche mit den landlosen Bauern tief bewegt. Wohin, wenn dir das Land genommen wird. Und die Kinder! Es ist zum Gotterbarmen, mit Kindern zu sprechen, die auf der Straße leben, die nichts haben, keinen Menschen und keine Perspektive. Ja, da verstehe ich den Zorn gegen die reichen Länder des Nordens, die so viel Geld für Waffen ausgeben und so wenig für Entwicklung.“ So ging es mir auch und hat mich die Art und Weise, den Zorn und die Kraft, mit der diese Themen von Delegierten aus südlichen Ländern auf der Vollversammlung eingebracht wurden, richtig einordnen lassen.

2.) Der Weltkirchenrat hat wieder Tritt gefasst. Nach den Auseinandersetzungen während der letzten Vollversammlung in Harare, die letztlich auch die Jahre bis zur Vollversammlung in Porto Alegre geprägt haben, hat sich das neue Verfahren bewährt keine Entscheidungen herbei zu führen, sondern einen Konsens zu schaffen. Sicher, es war in Manchem noch etwas ängstlich und unbeweglich, aber nun ist wieder der Raum da, sich um das Wesentliche, das was den Weltkirchenrat ausmacht, zu kümmern.

3.) Und damit bin ich bei dem Entscheidenden angekommen. Was ist das Wesentliche, was macht den Weltkirchenrat für die Zukunft aus? Hinsichtlich der politischen Themen, also der Frage der Globalisierung, bin ich eher skeptisch. Für manche war dies nur die Fortsetzung des Antirassismusprogrammes. Aber ich sehe auch die Notwendigkeit, dass gerade auf Vollversammlungen die Stimme der Entrechteten Gehör finden.

Wir müssen uns damit beschäftigen, wir müssen uns gegen die Ungerechtigkeiten von Globalisierung einsetzen und unsere christlichen Maßstäbe der Welt vor Augen halten. Nur ist das nichts, was sich in Programmen umfassend umsetzen lässt.

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der Ökumene,

Gesellschaftliche und innerkirchliche Themen beschäftigen uns im Moment sehr im Ökumenereferat. Durch die Fußball-Weltmeisterschaft ist plötzlich auch das Thema



der Zwangsprostitution aktuell geworden und in den Schlagzeilen der Zeitungen aufgetaucht. Gut, dass damit auf dieses brisante Thema aufmerksam gemacht wird, aber der Handel mit Frauen und Mädchen wird leider nicht nach der Fussball-WM enden.

Welche Fragen beschäftigen uns und wie gehen wir mit unseren Kooperationspartnern dieses Thema an?

Gewaltige Umstrukturierungen stehen an im Bereich der Ökumene und Mission in unserer Landeskirche. KR Thomas Prieto Peral informiert Sie über spannende Entwicklungen dazu.

Was hat die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre gebracht? Kann der ÖRK überhaupt noch etwas bewirken? Diese Fragen stellt sich KR Ivo Huber.

Ihnen ein gutes Lesen und wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen.
Herzliche Grüße

Heinz Dunkenberger-Kellermann

Fortsetzung Seite 1:

Diese Themen werden und müssen den Weltkirchenrat begleiten, sie werden ihn umtreiben, das ist das Proprium aller Kirchen, ob es die Mitte des Weltkirchenrates ist. Ich bleibe skeptisch.

Ganz entscheidend wird allerdings sein, ob es gelingt, den Weltkirchenrat auch für die Zukunft als Plattform der Repräsentanz und des Zusammenwirkens der Weltchristenheit zu erhalten. Die Pfingstkirchen haben in Porto Alegre, genauso wie die römisch-katholische Kirche wichtige Schritte auf den Weltkirchenrat zu gemacht. Das ist wichtig im Auge zu behalten und zu befördern, denn es ist die Grundvoraussetzung dafür, dass diese Institution ihren Namen zurecht trägt und ihn Gott zur Ehre und den Menschen zur Hilfe laut werden lassen kann.

Ansprechpartner: KR Ivo Huber ,
E-Mail: Ivo.Huber@elkb.de



3. Europäische Ökumenische Versammlung 2007 in Sibiu, Rumänien, vom 4.-8. September 2007

Ein neues ökumenisches Großereignis kündigt sich an. Nach Basel 1989 und Graz 1997 wird 2007 in Sibiu (Hermannstadt) die nächste Europäische Ökumenische Versammlung stattfinden. Viele haben die Europäischen Ökumenischen Versammlungen in Basel und vor allem in Graz kurz nach dem Fall des eisernen Vorhangs noch gut in Erinnerung. Das waren in der Tat epochale ökumenische Ereignisse, an den viele Menschen teilgenommen hatten. Lang vor dem ersten ökumenischen Kirchentag in Deutschland waren dies europäische ökumenische Kirchentage, deren mediale Ausstrahlung nicht zu unterschätzen ist. Immerhin sind über die ökumenischen Versammlungen so wegweisende Dokumente wie die Charta Oecumenica auf den Weg gebracht worden. Für Sibiu waren die Erwartungen entsprechend hoch.

Nun hat die Konferenz europäischer Kirchen (KEK) - zusammen mit der Konferenz der europäischen Bischofkonferenzen (CCEE) - beschlossen, diesmal keine große europäische Versammlung mehr einzuberufen auch wenn der Name gleich geblieben ist, sondern eine Art „gemeinsamen Pilgerweg“ nach Sibiu zu veranstalten. Die erste Station der Pilgerreise geschah Anfang dieses Jahres in Rom und wird nächstes Jahr in Wittenberg Station machen um schließlich in Sibiu zu enden. Allerdings gibt es auf diesem Weg, zumindest was die offiziellen Stationen angeht, keine oder nur eine sehr geringe Partizipationsmöglichkeit. In Rom haben sich gut 100 Personen getroffen, in Wittenberg werden es nicht viel mehr sein und in Sibiu enden optimistische Prognosen bei 3000 Teilnehmenden, was einem Zehntel der bisherigen Zahlen entspricht.

Die ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) in Deutschland hat trotzdem den Versuch unternommen, möglichst viele Personen auf eine gemeinsame Pilgerschaft einzuladen. Dazu ist eine bemerkenswerte Arbeitshilfe (mit CD-Rom) entstanden, die bei der ökumenischen Zentrale angefordert werden kann. In dieser Arbeitshilfe finden sich neben Berichten über das, was gewesen und was noch geplant ist, zahlreiche Anregungen und Impulse für Gruppenarbeiten und Gottesdienste.

Gleichwohl ist der Unmut über die Umgestaltung dieser europäischen ökumenischen Versammlung groß. Die Konferenz der Ökumene- und Missionsreferenten hat deswegen beschlossen, die ACK zu beauftragen, eine Parallelversammlung zu Sibiu in Deutschland zu veranstalten. Mal sehen, ob das gelingt. Schön wäre es, weil dann aus einer virtuellen Pilgerschaft eine echte würde und somit zu einem großen ökumenischen Zeichen in Deutschland.

Ansprechpartner: KR Ivo Huber
E-Mail: Ivo.Huber@elkb.de



„Nur ein Verwaltungsakt“? Die Dokumentation einer Abschiebung

Der Bayerische Flüchtlingsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Ökumenereferat und der Stiftung Pro Asyl eine aufrüttelnde Dokumentation zusammengestellt: Im Detail dargestellt wird die Abschiebung der Familie Avdija im Juli 2005 nach Slowenien. Familie Avdija gehört den Ashkali in Albanien an. Im Rahmen des Dublin-II-Abkommens wurde die Familie in ein sog. sicheres „Drittland“ abgeschoben, von dem aus sie ihr Asylverfahren in Deutschland weiterbetreiben sollen. Die Abschiebung wurde zu einer jenen unglaublichen Geschichten, die den Geist und die Unmenschlichkeit der deutschen Asylpraxis vor Augen führen: Der Vater wird in Abschiebehäft genommen, die Mutter kommt in psychiatrische Behandlung. Vier Kinder bleiben ohne Eltern im Asylheim in Zirndorf. Der Vater wird nach Stadelheim verlegt. Die Familie soll auf getrennten Reisen nach Slowenien abgeschoben werden. Die Mutter wird nach der Ablehnung einer Petition im Landtag in Bayern nicht mehr medizinisch behandelt, auch als ihr ein Polizist bei der Abschiebung den Arm verletzt, unternimmt der anwesende Arzt nichts. Nach 16 Stunden dramatischer „Rückführung“ wird die Familie in Slowenien für fünf Tage in Haft genommen. Danach kommen sie in eine Asylunterkunft, die – von der EU finanziert – außerhalb von Ljubljana seither ihr Lebensraum ist.

Die Dokumentation „Nur ein Verwaltungsakt“ kann unter oeкуmene@elkb.de kostenlos bestellt werden.

Ansprechpartner: KR Thomas Prieto Peral
E-Mail: Thomas.PrietoPeral@elkb.de



GRAND Award 2006

„GRAND Award“

Das letzte Wort – Wie weit gehst Du um Dein Kind zu schützen?
Ein Film zum Thema Gewalt in Familien

Ausgezeichnet am 9. Mai 06 mit den Preisen des GOLD und des GRAND Award auf dem WorldMediaFestival in Hamburg.

Das zentrale Thema in diesem Kurzfilm, der vertrieben wird über das FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, ist zerstörerische Gewalt. Gewalt als Folge von Verlust der Selbstbeherrschung. In diesem Fall der Vater, der die Kontrolle über sich selbst verliert und in letzter Konsequenz Leben zerstört.

Dieser schockierende Film kann im Unterricht und in der Jugendarbeit eingesetzt werden und wird Diskussionen auslösen.

Im Ökumenereferat haben wir an den Pädagogischen Umsetzungsmöglichkeiten wesentlich mitgearbeitet und verschiedene Bausteine für pädagogische Umsetzungen erarbeitet.

Weitere Informationen unter www.schimmerdrache.de

Ansprechpartner: Heinz Dunkenberger-Kellermann
E-Mail: dunkenberger-kellermann@elkb.de



Frauenhandel – Zwangsprostitution

Warum bricht eigentlich kein Sturm der Entrüstung los in Westeuropa?

Wir wissen heute, dass Tausende von Frauen in Deutschland und in Westeuropa zur Prostitution gezwungen werden. Viele Tausend Frauen und sogar Mädchen werden in unseren zivilisierten Ländern wie Sklavinnen gehalten, sind Freiheitsberaubung, Gewalt und jeglicher Missachtung elementarer Menschenwürde ausgesetzt.

Aber an wen sollte sich diese Empörung richten?

(Das genau macht die Situation so schwierig.)

An die Politiker? Es wird die Forderung erhoben, die Gesetze zu verschärfen und Freier zu bestrafen, die sich wissentlich mit Zwangsprostituierten einlassen. Dies erscheint sinnvoll, führt aber zu der Situation, dass ein Nachweis dafür nur schwer zu erbringen ist und zweitens, dass der Polizei im Kampf gegen den Frauenhandel genau jene Freier fehlen werden, die bisher auf verdächtige Situationen aufmerksam machten und als Zeugen zur Verfügung standen.

An die Freier?

Ohne die Nachfrage der Freier würde es keinen Markt geben. Also haben diese Männer auch Verantwortung an der Situation. Freier moralisch zu verdammen, hätte zur Folge, dass überhaupt keine Zusammenarbeit mehr mit ihnen möglich ist. Wie aber können Freier auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden und noch mehr, zum Handeln überzeugt werden (Hinweise geben an die Polizei; ihr eigenes Verhalten überdenken)?

Mit mehreren Kampagnen in Deutschland wird momentan versucht: Männer auf ihre Verantwortung anzusprechen und sie zu bitten, verdächtige Situationen im Kontakt mit Prostituierten, die auf eine Zwangsprostitution schließen lassen, der Polizei weiter zu melden.

„An das wirtschaftliche Gefälle zwischen Ost und West?“ Solange es im Osten Europas Frauen gibt, denen jegliche Perspektive für eine einigermaßen bezahlte Arbeit fehlt, solange werden diese Frauen mit der Aussicht auf Verdienst in den Westen gelockt werden können.

An die Zuhälter?, die an dem Handel mit Frauen gut, sehr gut verdienen? Es scheint keine Möglichkeiten zu geben, an diese Menschen heran zu kommen. Schon gar nicht von kirchlicher Seite her. Und diese Menschen haben keinerlei Interesse daran, mit uns in Kontakt zu treten.

Was also können wir im Ökumenereferat im Rahmen der Dekade Gewalt überwinden und in der ELKB hier unternehmen?

Wir unterstützen verschiedene aktuelle Kampagnen gegen den Frauenhandel und versuchen mit diesen das Thema öffentlich zu machen. Es gilt, das Thema nachhaltig in die Öffentlichkeit zu bringen, auch wenn die Fussball-WM und damit der Aufhänger für dieses Thema in den Medien vorbei ist.

Einrichtungen wie Jadwiga sind dringend nötig. Mädchen und Frauen, die aus der Zwangsprostitution ausgebrochen sind, brauchen Unterstützung und Hilfe ihr Trauma zu bearbeiten und in ihre Heimatländern sicher zurückkehren zu können.

In Kontakt mit Partnerkirchen in Osteuropa versuchen wir auf dieses Thema hinzuweisen. Noch immer verschließen sich viele Politiker und auch Kirchen der Realität, dass Mädchen und Frauen aus ihren Ländern zu Zwangsprostituierten gemacht werden.

In Projekten für Osteuropa versuchen wir mitzuhelfen, Lebensbedingungen zu schaffen, die den Menschen eine Existenz sichert und so Perspektiven ermöglicht.

Wir bemühen uns also mit der Frauengleichstellungsstelle und verschiedenen am Thema beteiligten Einrichtungen wie dem FrauenWerk Stein, der Männerarbeit in Bayern, Jadwiga, Solvodi, Terre des femmes dem Diakonischen Werk der EKD und einigen anderen konstruktiv und unterstützend zusammen zu arbeiten, **auch in dem Bewusstsein, dass unsere Möglichkeiten begrenzt sind.**

Um das Thema öffentlich zu machen, brauchen wir Ihre Unterstützung, sei es durch das Auslegen und Aushängen von Material, durch Hinweise in Gottesdiensten und Veranstaltungen, durch Unterstützung von Projekten und der aktuellen Kampagnen. Vielleicht haben Sie auch eigene, gute Einfälle?

Weitere Informationen über das Thema können Sie erhalten unter:

Aktuelle Kampagnen

www.bayern-evangelisch.de_engagiert_gewaltueberwinden

Ansprechpartner: Heinz Dunkenberger-Kellermann

E-Mail: dunkenberger-kellermann@elkb.de

Dialog und Partnerschaft mit den Kirchen in Osteuropa

Dazugehören



Wir erinnern uns. Vor zwei Jahren wurde der Beitritt von 10 neuen Ländern gefeiert. Feuerwerke und Volksfeste begleiteten den Tag der Aufnahme. München organisierte eine ganze Osteuropawoche mit über 100 Veranstaltungen anlässlich dieses Festes. Nun gehören sie dazu, sind am Ziel ihrer Träume, die zehn neuen Länder. Aber vom Jubel ist am Jahrestag des Beitritts wenig zu spüren. Zu einer Annäherung der alten und neuen EU-Staaten und einem Abbau der Ängste und Vorbehalte ist es ein langer Weg. Zwar gehören sie jetzt dazu, doch gleichzeitig hat die Bundesrepublik beschlossen, die Einschränkungen bei der freien Wahl des Arbeitsplatzes beizubehalten. Sie gehören dazu, und doch gleicht ihr Auftreten bei der Aufteilung des Subventionskuchens der von Bittstellern, die angewiesen sind auf eine großzügige Geste des Verzichtes der alten Länder, um auch etwas abzubekommen. Hat sich in Europa eine Zwei-Klassen Union gebildet?

Auch in unseren evangelischen Partnerkirchen im Osten ist vielfach Ernüchterung eingetreten. Früher boten sie Räume, in denen nicht die Meinung der kommunistischen Führung nachgebetet wurde. Später wurden sie von den Regierungen ob ihrer guten Kontakte zum Westen geschätzt. Der polnische Bischof Jagucki sagte im März in Bad Tölz: nachdem die Regierungen mit dem Beitritt ihr Ziel erreicht haben, sind wir als Partner überflüssig geworden. Dabei sind sie nicht überflüssig, die Kirchen in den neuen Ländern. Sie sind wichtige Partner bei der Gestaltung von Kirche in Europa. Da die sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen nicht Halt machen an den Grenzen, da Kirchen nur wahrgenommen werden, wenn sie mit einer gemeinsamen Stimme sich äußern, sind wir in Europa angewiesen auf unsere Partner. Sie wahrzunehmen und mit ihnen auf konstruktive Weise zusammen zu arbeiten gehört für uns Christen wie für uns als Kirche zum elementaren Auftrag, weil sie wie wir dazugehören zu der Gemeinschaft, deren Grund Jesus Christus ist.

Ansprechpartner: KR Ulrich Zenker

E-Mail: Ulrich.Zenker@elkb.de

Lateinamerikatage 2006

In der interessierten Szene genießen sie einen guten Ruf: der **Brasilientag** jeweils im März, der **Zentralamerikatag** im Juni oder Juli. So hatte der letzte Brasilientag das Thema: „**Pfingstkirchen: Erfolg in den Hütten der Armen?**“ Erstmals brachte er deutsch-brasilianische Pfingstler und Leute aus den Partnerschaftsgruppen in Bayern an einen Tisch. Das materialreiche, geschichtlich und systematisch sehr gut aufbereitete Hauptreferat zum Tagesthema hielt der brasilianische Experte Dr. Ingo Wulfhorst, der gegenwärtig in der Studienabteilung im LWB (Lutherischer Weltbund) arbeitet. Es kann im Ökumenereferat bestellt werden.

Der nächste Zentralamerikatag findet am 8.7.06 im Evang. Gemeindehaus Hoffnungskirche München-Freimann statt. Er hat das Thema: „**Naturkatastrophen hausgemacht? Zentralamerika zwischen Erdbeben und Hurrikanen.**“ Das Hauptreferat hält Mg. Héctor Fernandez, Rektor der Universidad Luterana in San Salvador. Hintergrund sind die verheerenden Auswirkungen des Hurrikans Mitch, der Erdbeben von 2001 sowie des Hurrikans Stan 2005 für die weit überwiegend arme Bevölkerung in Zentralamerika. Fehlende Katastrophenprävention und unzureichendes Krisenmanagement der verantwortlichen Regierungen sowie politisch und wirtschaftlich interessengeleitete (Nicht-) Hilfeleistungen kennzeichnen die Situation. Hier ist zu fragen, welche Möglichkeiten die Zivilgesellschaft und die Kirchen mit ihren Hilfsorganisationen haben und welche Ansätze zu einer vernünftigen Katastrophenprävention es bereits gibt. Wie können wir in Deutschland als Partner diese Bemühungen unterstützen? Auch diesmal haben wir wieder – neben dem Referenten - zentralamerikanische Gäste bei uns: die Delegation der Partnergemeinde Los Olivos (El Salvador) von München-Freimann. Wir haben die Gelegenheit, uns aus erster Hand über die aktuelle Situation in der Region zu informieren.

Ansprechpartner: KR Wolfgang Döbrich
E-Mail: wolfgang.doebrich@elkb.de

Klasse nimmt Preis für den Bundeswettbewerb „EINE WELT“ aus der Hand von Bundespräsident Köhler entgegen

Oktober 2004. Die Hollerbacher Lehrerin Heidi Büschl nimmt an einer Exposure-Tour nach Brasilien teil (organisiert vom Kirchl. Entwicklungsdienst und Lateinamerikareferat) und ein Erlebnis beeindruckt sie besonders: Im „Wilden Westen“ Brasiliens, im Neusiedlungsgebiet von Rodania, besucht sie die Vorschule der dortigen Gemeinde und findet eine prekäre Situation vor. Intensive Gespräche mit der Pfarrerin der Gemeinde führen zu ihrem Entschluss, nach ihrer Rückkehr nach Deutschland nicht einfach zur Tagesordnung zurück zu kehren, sondern sich für diese Kinder einzusetzen.

Sie thematisiert die Nord-Südproblematik und erarbeitet ein **Unterrichtsprojekt: „Kinderarbeit bei der Orangenernte“**. Dabei lernen die Schüler,-innen die Lebensbedingungen für Kinder in der „Dritten Welt“ spielerisch kennen. Am Beispiel Orangensaft erkunden die Kinder die Produktions- und Vertriebsbedingungen in den Ländern des Südens und lernen den „Fairen Handel“ kennen.

Bei der Weihnachtsfeier in der Schule stellte die Klasse ihr Projekt „Geraubte Kindheit“ einer breiten Öffentlichkeit vor und verkaufte anschließend Punsch aus fair gehandeltem Orangensaft. Den Erlös und andere Einnahmen aus anderen Klassen erhielten die Vorschulkinder der brasilianischen Gemeinde in Porto Velho.

Mit diesem Projekt nahm die Klasse am Bundeswettbewerb „Für alle EINE WELT“ teil, wurden zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen und erhielten einen Preis von Bundespräsident Köhler persönlich überreicht.

Ansprechpartner: KR Wolfgang Döbrich
E-Mail: wolfgang.doebrich@elkb.de

Der ökumenische Studienkurs in Josefstal 2006

Der jährlich stattfindende internationale Studienkurs in Josefstal will ein Forum für Christinnen und Christen aus Europa sein und er bietet die Möglichkeit zum intensiven und offenen Dialog.

Auch dieses Jahr trafen sich vom 08.05. – 17.05.2006 50 Vertreterinnen und Vertreter aus evangelisch-refomierten, römisch-katholischen, alt-katholischen, evangelisch-lutherischen, der waldensischen, orthodoxen und anglikanischen Kirchen in Josefstal zu dem Thema „**Mission – eine gemeinsame Herausforderung für die Kirchen Europas**“.

Im Mittelpunkt stand dabei der Austausch über praktische Erfahrungen aus der eigenen Kirche und es gab viele Gelegenheiten die Schätze der verschiedenen spirituellen und liturgischen Traditionen, sowie der Kulturen, kennen zu lernen und in diese einzutauchen, ja sogar sie zu erschmecken.

Bei dieser zehntägigen Weggemeinschaft schafft der Kurs nicht nur eine Vernetzung zwischen Kirchen, sondern jeder einzelne Teilnehmende erhält das Geschenk, vom Reichtum der anderen Traditionen und Kulturen zu lernen und sich von diesen inspirieren zu lassen.

Das wunderbare an diesen ökumenischen Studienkursen ist, wie eine Teilnehmerin formulierte, dass Ökumene nicht nur im Tagungsraum, sondern auch bei den Mahlzeiten, Spaziergängen, im Chor, Abends beim Weintrinken und vielleicht sogar beim Tischtennispielen geschieht.

Ein unvergessliches und sehr bewegendes Erlebnis für alle Teilnehmenden war das gemeinsame Beten des Vaterunsers, jede und jeder in seiner eigenen Sprache. Noch jetzt bekomme ich Gänsehaut, wenn ich nur daran denke. Dadurch wurde spürbar, dass wir zwar aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen kommen, aber im Glauben an Jesus Christus vereinte Brüdern und Schwestern sind. Die Begegnungen mit den vielen verschiedenen Menschen haben nicht nur mein Herz erfüllt, sondern sie haben etwas in meinem Leben verändert. Vielleicht haben wir sogar ein kleines Bisschen die Welt verändert. Ich habe in Josefstal eine Einheit der Kirchen in Vielfalt erlebt und ich habe Mut und Kraft bekommen diesen Weg weiter zu gehen. Alle, die an diesem Kurs teilgenommen haben, haben den Kurs mitgestaltet und geprägt. Unter dem Segen Gottes haben wir gemeinsam Ökumene und Frieden in Josefstal erlebt und die Charta Oecumenica für einige Tage Wirklichkeit werden lassen.

Ansprechpartnerin: Kati Krüger

E-Mail: Kati-Krueger@web.de

Verantwortlich für den Ökumenischen Studienkurs:

Heinz Dunkenberger-Kellermann

E-mail: dunkenberger-kellermann@elkb.de

Zusammenschluss von Missionswerk, Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Lateinamerikaarbeit

Eine große Veränderung der kirchlichen Einrichtungen im Handlungsfeld 6 wird im Moment vorbereitet: Das Missionswerk der ELKB, der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED) und der Lateinamerikabeauftragte sollen zu einem neuen Werk verschmelzen. Damit werden diese drei Arbeitsbereiche mit ihren vielen thematischen und methodischen Berührungspunkten zu einer größeren Einheit zusammen wachsen. Jeder Arbeitsbereich soll seine spezifische „Kultur“ einbringen, die sich über die Jahre in der Partnerschafts-, Projekt- und Bildungsarbeit herausgebildet hat, aber die Organisation kann vielfach gestrafft und vereinheitlicht werden.

Die Entstehung dieses „Neuen Werkes (NW)“ wird im Moment von drei Arbeitsgruppen intensiv vorbereitet. Die „AG Intern“, die dem zukünftigen leitenden Kollegium des NW entspricht, diskutiert alle Fragen im Bezug auf die interne Arbeitsorganisation, die Leitung, Finanzen, Personal usw. Eine zweite AG, die „AG Extern“ aus Vertreter/-innen von Synode, LKR und Gremien, diskutiert die Einbindung des Werkes in die gesamte landeskirchliche Arbeit. Und schließlich bereitet eine dritte AG die damit fällige Novellierung des Gesetzes für Mission und Ökumene vor. Der Prozess geht zügig voran, so dass gute Aussichten bestehen, den geplanten Zeitrahmen einzuhalten und der Herbstsynode 2006 das neue Gesetz und damit die Gründung des NW zur Entscheidung vorzulegen.

Was noch fehlt, ist ein guter Name für das „NW“. Auch wenn dazu schon Profis arbeiten, sind gute Ideen herzlich willkommen.

Ansprechpartner: KR Thomas Prieto Peral
E-mail: thomas.prietoperal@elkb.de

Veränderungen im Ökumenereferat

Ab 01. Juli wird sich von den inhaltlichen Zuständigkeiten im Ökumenereferat einiges verändern:

Der Bereich Lateinamerika wird in das Missionswerk eingegliedert und KR Wolfgang Döbrich wird als Lateinamerikabeauftragter „seinen Schreibtisch“ nach Neuendettelsau verlagern.

KR Thomas Prieto Peral wird mit Dorothea Droste und Judith Zeman zuständig sein für den theologischen Schwerpunkt „Ökumene und Weltverantwortung“ (Grundsatzfragen Eine Welt, Mission, KED und Konziliarer Prozesses, sowie Fachreferent für das „Neue Werk“ – siehe oben). Dorothea Droste wird die Verantwortung tragen für die Planung und Durchführung von Konsultationen mit den Partnerkirchen, für das Management von Projekten und für operative Aufgaben im Ausland.

Der Bereich „Ökumene und Mitteleuropa“ (Theol. Grundsatzfragen Orthodoxie, Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, Ungarn, Ukraine) liegt ab diesem Zeitpunkt bei KR Ulrich Zenker im Team mit Heidi Weber.

Die „theologischen Grundsatzfragen Ökumene, Catholica, des interreligiösen und christlich-jüdischen Dialogs“ liegen wie bisher bei KR Ivo Huber im Team mit Heinz Dunkenberg-Kellermann und Susanne Gramoll.

Die Schwerpunkte von Heinz Dunkenberg-Kellermann liegen im operativen Bereich der ökumenischen Studien- und Bildungsarbeit und ökumenischen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Susanne Gramoll ist Ansprechpartnerin für den Weltgebetstag der Frauen.

KATI KRÜGER

Kati Krüger, Studentin der evangelischen Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit an der evangelischen Fachhochschule in Nürnberg, wird am 01. Juli ihr Jahrespraktikum im Ökumene-referat beenden. Sie arbeitete v.a. im Bereich der Ökumenischen Studienarbeit sehr intensiv mit und war auch Teammitglied des Internationalen Ökumenischen Studienkurses in Josefstal vom 08. bis 17. Mai 06. Sie kehrt an die Fachhochschule in Nürnberg zurück und wird dort im nächsten Jahr ihr Studium abschließen. Wir danken ihr sehr für ihre engagierte und intensive Mitarbeit.



„FÜR GERECHTIGKEIT ARBEITEN – GEWALT ÜBERWINDEN“ INTERNATIONALES SEMINAR

Ökumenisches Institut Bossey (Schweiz)
vom 3. bis 7. Juli 06

Seminarsprache ist Englisch

Kosten: € 330,-

Anmeldung über:

Ev. Missionswerk in Südwestdeutschland

Tel: 0711 – 636 78 32

dieck@ems-online.de

STEWARDFORGRAMM

Eine Möglichkeit für junge Leute – als Steward teilnehmen an der nächsten Zentrallausschuss-Sitzung des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Nähere Informationen sowie Anmeldeformulare finden Sie unter:

www.oikumene.org_en_home.html

In der rechten Spalte bitte unter „WCC Agenda“ das Steward-Programm wählen.

AKTUELLE TERMINE AUS DER ÖKUMENE

„NATURKATASTROPHEN HAUSGE- MACHT?“ ZENTRALAMERIKA ZWI- SCHEN ERDBEBEN UND HURRI- KANS

7. Zentralamerikatag der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
am 08. Juli 06
im Evang. Gemeindehaus Hoffnungskirche Mün-
chen-Freimann
Carl-Orff-Bogen 217, 80939 München
Anmeldung über:
KED-Bayern
Pirckheimerstr. 4, 90408 Nürnberg
Fax: 0911 – 366 72 19
Tel: 0911 – 366 72 12

KEIN KRIEG MIT KINDERN“ AKTIONSWOCHE ZUM THEMA KINDERSOLDATEN

vom 19.-25. Juni 06
in Ansbach, Erlangen, Höchststadt und Nürnberg
Anmeldung und nähere Informationen über:
Pfr. Wilfried Lechner-Schmidt
missionspfarrer@erlangen-evangelisch.de

STUDIEN TAG AFRIKA KINDERSOLDATEN

am 24. Juni 06
Informationen über:
Missionswerk der ELKB
Missionskolleg
Tel. 09 874 – 1501
mk@missionswerk-bayern.de
www.missionswerk-bayern.de

„AUFBAUKURS FREIKIRCHEN“ in Bensheim vom 21. bis 24. Sept. 06

Konfessionskundliches Institut des Evangelischen
Bundes
Es erfolgt eine Auseinandersetzung und Begegnung
mit verschiedenen Freikirchen wie etwa den Baptis-
ten, den Methodisten und den Adventisten.
Anmeldung und nähere Informationen über:
Tel: 06 251 – 84 33 11
info@ki-eb.de
www.ekd.de/ki

„FÜR GERECHTIGKEIT ARBEITEN – GEWALT ÜBERWINDEN“ INTERNATIONALES SEMINAR

Ökumenisches Institut Bossey (Schweiz)
vom 03. bis 07. Juli 06
Seminarsprache ist Englisch
Kosten: € 330,-
Anmeldung über:
Ev. Missionswerk in Südwestdeutschland
Tel: 0711 – 636 78 32
dieck@ems-online.de

DAS LEISTE ICH MIR ...!?“ FRAUEN AUF DEM (WELT)MARKT

Wer bezahlt den Preis für Massenware
und Schleuderpreise?
am 21.10.06 im Haus eckstein, Nürnberg
Anmeldung über:
FrauenWerk Stein
0911 – 68 06 142
kurse@frauenwerk-stein.de

ÖKUMENISCHER KIRCHENKREIS- STUDIEN TAG KIRCHENKREIS AUGSBURG- SCHWABEN

am 08. November in Augsburg
im Annahof 4
Informationen über das Ökumenereferat
Tel. 089 – 55 95 – 275

„LANDSCHAFTEN VOR DER TÜR“ INTERRELIGIÖSE ERLEBNIS- UND ERKUNDUNGSTAGE IN BERLIN

Ein Angebot der Jerusalems-Kirche-Forum
für interreligiöse Bildung für
Konfirmanden- und Jugendgruppen
zu sehr günstigen Preisen.
Kontakt über:
Tel: 030 – 25 29 32 12
Bernd.moltzan@diewille.de
www.zentrum-jerusalem.de

JUGENDPREDIGT

vom 25.-29.09.2006
im Kardinal-Hengsbach-Haus,
Dahler Höhe 29,
45239 Essen Werden
Tagungskosten: 290 Euro,
Anmeldung bis 31.07.06 über
Tel: 0201 – 49 00 10
Fax: 0201 – 4900 169
Kardinal.hengsbach.haus@bistum-essen.de

Zur Ökumene zwischen den Konfessionen und Partnerschaften

„Scharf wie Paprika“ Evangelischer Jugendaustausch zwischen Bayern und Ungarn

Broschüre über Möglichkeiten des Jugendaustausches zwischen den beiden lutherischen Kirchen

Zu beziehen über:

Amt für evangelische Jugendarbeit

Ansprechpartner: Karl-Dieter Hahn

Tel: 0911 – 43 04 – 253

oder: Pfarrerin Christiane Schäfer

Tel: 09161 – 26 60

Evangelische Kirche in Deutschland Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben

Broschüre zu interessanten Fakten der EKD (Evang. Kirche in Deutschland)

Zu beziehen über:

Kirchenamt der EKD

Tel: 0511 – 27 96 – 359

statistik@ekd.de

„Perlen des Glaubens“ Eine Gebetskette aus Schweden



Achtzehn Perlen zu einem Perlenband zusammengefügt. Sie machen den Glauben begreifbar und regen dazu an, christliche Tradition neu zu entdecken.

Zu beziehen über

Ökumenereferat für € 8,90

Tel. 089 – 55 95 – 476

oekumene@elkb.de

„Mission in Context“ Missionsdokument des LWB (Lutherischen Weltbundes) Transformation, Reconciliation, Empowerment

Demnächst auch in deutscher Sprache

Zu beziehen über:

The Lutheran World Federation

Departement for Mission and Development

150 Route de Ferney

P.O. Box 2100

CH-1211 Geneva 2

SCHWEIZ

Zum interreligiösen Dialog

„Brücken bauen“ Christen und Muslime erleben Begegnung

Dieses Buch berichtet vom Begegnungszentrum

Brücke-Köprü mit vielen Beispielen

Zu beziehen über:

www.erlanger-verlag.de

ISBN 3-87214-614-9

Zweiter Weltkongress der Imame und Rabbiner für den Frieden

Die Abschlusserklärung des zweiten Weltkongresses der Imame und Rabbiner für den Frieden fand im März 06 in Sevilla statt. Die Abschlusserklärung der 120 Teilnehmenden können Sie nachlesen unter:

www.hommesparole.com

Zu Globalisierung und Gewalt überwinden

„Nur ein Verwaltungsakt“ Zur Abschiebung der Familie Avdija im Zuge eines Dublin II Verfahrens

Dokumentation des Bayer. Flüchtlingsrates

in Zusammenarbeit mit dem Ökumenereferat

Kostenlos zu beziehen über das Ökumenereferat

oekumene@elkb.de

Tel. 089 – 55 95 – 476

„Schau genau – eine Frau“

Sie könnte ein Opfer von Menschenhandel sein und Hilfe brauchen ...

Postkarten und Plakate zum Thema Frauenhandel/Zwangsprostitution

Zu beziehen über:

FrauenWerk Stein

Ansprechpartnerin Frau Höfig

Tel: 09 11 – 68 06 152

f@frauenwerk-stein.de

Verkauft, versklavt, zum Sex gezwungen Das große Geschäft mit der Ware Frau

Barbara Koelges, Lea Ackermann, Inge Bell

Menschenhandel: Ein Verbrechen, das mitten unter uns geschieht. Vor allem Frauen und Kinder sind die Opfer. Aber kaum jemand nimmt Notiz davon. Wer profitiert von dem lukrativen Geschäft? Wer sind die Freier, die die Nachfrage für das verbrecherische Angebot erst erzeugen? Diese sensible und zugleich mutige Reportage lässt Opfer zu Wort kommen.

Zu beziehen über:

Kösel Verlag, ISBN 3466306914,

176 Seiten, 14,95 EUR

BESTELL-LISTE ÜBER DAS ÖKUMENEREFERAT

An das Referat Ökumene, Partnerschaften,
Mission und Entwicklungsdienst
Frau Susanne Gramoll
FAX: 089 – 55 95 - 406

Bestellungen der im Rundbrief angegebenen Materialien

- „Nur ein Verwaltungsakt“
Zur Abschiebung der Familie Avdija
Dokumentation des Bayer. Flüchtlingsrates
in Zusammenarbeit mit dem Ökumenereferat
- Die Perlen des Glaubens
€ 8,90 pro Perlenkette
- Dekade-Infobrief 1/2006
Dekade zur Überwindung von Gewalt
6 Seiten, kostenlos
- „Pfingstkirchen: Erfolg in den Hütten der Armen?“
Referat von Dr. Ingo Wulfhorst
- Mission – „Was ist die gemeinsame Herausforderung in Europa und weltweit und was ist der Beitrag des Lutherischen Weltbundes dazu?“ Impulsreferat von Pfr. Martin Junge vom LWB auf dem Ökumenischen Studienkurs 2006 in Josefstal
- „Scharf wie Paprika“
Broschüre zum evang. Jugendaustausch zwischen Bayern und Ungarn

Die aktuelle Bestell-Liste finden Sie im Internet unter:

http://www.bayern-evangelisch.de/web/engagiert_leben_welt_service.php

IHRE ANSPRECHPARTNER

Landeskirchenamt München,
Referat „Ökumene, Partnerschaften Mission und Entwicklungsdienst“,
Postfach 20 0751, 80007 München

Heinz Dunkenberger-Kellermann
Ökumenische Studien- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0 89) 55 95-275, Fax: (0 89) 55 95-406,
E-Mail: dunkenberger-kellermann@elkb.de,



und
Susanne Gramoll
Telefon: (0 89) 55 95 – 476; Fax: (0 89) 55 95-406,
E-Mail: okumene@elkb.de



Informationen über die Arbeitsgebiete des Ökumenereferates erhalten Sie im Internet unter:
<http://www.bayern-evangelisch.de/web/engagiert.php>